

desmal zur besondern Erbauung der dienenden Klasse zu bestimmen bemüht seyn, nicht als ob darin ausschließend nur ein trockner systematischer Unterricht über die besondern Pflichten des Gesindes vorgetragen und von Zeit zu Zeit wiederholt werden sollte, sondern vielmehr so, daß außer diesen zugleich von allen übrigen Menschenpflichten und von allen Religionslehren des Christenthums überhaupt auf eine möglichst faßliche Weise, unter häufiger Benutzung von Bibelstellen und Beispielen gesprochen, dem ganzen Vortrage aber die Hauptrichtung auf die besondere Lage und Verhältnisse des Gesindes gegeben, diesem mit väterlicher, doch nie ins Gemeine fallender Vertraulichkeit ans Herz gesprochen würde. Ja, genehmigen auch nur einige der hier Angesprochenen seinen Vorschlag, und findet er auch nur eine kleine Zahl der Eingeladenen um sich versammelt: so wird er nicht säumen, mit Ausführung des von ihm Beschlossenen den Anfang zu machen, wozu ihm selbst die bevorstehende Fastenzeit Gelegenheit darzubieten nicht verfehlen wird. Ihm fällt dabei, wie er mit der strengsten Aufrichtigkeit versichern kann, nicht von weitem ein, der Sonntags-, Mittags- und Nachmittagsandacht Abbruch zu thun, oder sie denen, welche sie benutzen können und wollen, überflüssig zu machen; ihn verlangt nur, theils denen, die von jenen Andachten die meiste Zeit über zurück gehalten werden, dafür einige Nachhülfe zu gewähren, theils so manches Eigenthümliche, was in Vorträgen von allgemeinerem Zwecke und Inhalte weniger zur Sprache kommen kann, der ernsten Beachtung derer, die es besonders angeht, zu empfehlen; ja er darf sogar glauben, daß wenn ihm, was er vor hat, nicht gänzlich mißlingt, bei denen, die ihm ihre Gegenwart und ihre Aufmerksamkeit schenken, Neigung und Eifer, auch den Sonntagsgottesdienst zu besuchen, mehr er-

höht als vermindert werden dürfte. Keinesweges schmeichelt er sich auch mit Erwartung einer schnellen Umgestaltung der Dinge und glänzender Wirkungen, die sofort in einem durchaus gutartigen Verhalten des diese Andachten besuchenden Gesindes aus seinem Bestreben hervorgehen würden; da er sehr wohl weiß, daß Tugend und Frömmigkeit nicht bloß eingepredigt, am allerwenigsten aber mit Eile durch predigen im menschlichen Herzen und Leben hervor getrieben werden können. Wird aber eine Veranstaltung dieser Art von den Hausherrschaften gebührend unterstützt; erweckt sie vielleicht in ihnen selbst einige mehrere Scheu vor dem, was ihrem Gesinde zum Anstoß gereichen müßte, und einigen Trieb, daselbe durch ein löbliches Vorbild und eine humane Behandlung zu erbauen: so kann ich mir die Hoffnung nicht nehmen lassen, daß allmählig in denen, welchen sie vorzugsweise gewidmet ist, ein besserer Geist werde hervorgerufen, und, dafern sie auch in der Folge von noch geschicktern Händen gepflegt wird, noch der späten Nachwelt großer Segen werde bereitet werden. Denen, welchen mein Vorschlag beifällig ist, mache ich bemerklich, daß, um den Zweck nicht zu stören und die Andacht nicht zu unterbrechen, auf pünktliches Erscheinen derer, die diesen Gottesdienst besuchen wollen, um 7 Uhr unter dem Einlauten gerechnet werden müßte. Da übrigens bei der ganzen Idee, wie gesagt, die Meinung nicht die ist, eine Unterrichtsstunde ausschließend fürs Gesinde aus der Freitagspredigt zu machen, die nicht füglich von einem andern, als dem in diesem Amte stehenden Prediger, nach einem Leitfaden, so viel möglich fortwährend ohne irgend einige Unterbrechung gehalten werden könnte, sondern eine Erbauungstunde, welche vorzugsweise dem Gesinde zu Gute kommen soll, weil sie ihm vor manchen übrigen